

Die Naturschutzbeauftragten von Berlin 1927 - 2007



H. Hedicke engagierte sich sehr für die Erhaltung des Tegeler Fließes, eine der schönsten Naturlandschaften Berlins. Hier eine Abbildung, die die bäuerliche Struktur dieses Landschaftsteils um 1950 zeigt.
Quelle: Mit freundlicher Genehmigung des Landesarchivs Berlin, Foto: Wilhelm Rissleben



Tegeler Fließ Anfang 1974
Quelle: Mit freundlicher Genehmigung des Landesarchivs Berlin



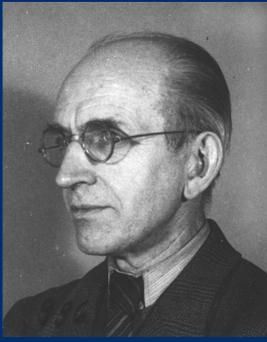
H. Hedicke machte sich um den Schutz des Grunewalds in Berlin besonders verdient. Er verhinderte z. B. den geplanten Bau eines Wasserwerkes durch die Charlottenburger Wasser- und Industriewerke AG auf der Riemerwiese 1935-1941. Die damit verbundene Grundwasserabsenkung stellte eine mögliche Gefahr für das Gebiet dar.
Quelle: Mit freundlicher Genehmigung des Landesarchivs Berlin, Foto: Otto Hagemann



Der Grunewald um 1980
Foto: Mit freundlicher Genehmigung des Landesbeauftragten für Naturschutz und Landschaftspflege

Beauftragt für Naturschutz in Berlin 1936-1949

Prof. Dr. Hans Franz Paul Hedicke (1891-1949)



Prof. Dr. Hans Franz Paul Hedicke: 1891 – 1949
Quelle: Museum für Naturkunde der Humboldt-Universität zu Berlin, Historische Bild- und Schriftgutsammlung. Siegel: MN J. HUB, HBSB, Bestand S III, Personalakte Hedicke, H.

Nach der Verdrängung Max Hilzheimers aus seinem Amt wurde Hans Hedicke Beauftragter für Naturschutz. Er hat den Berliner Naturschutz zur Zeit des Nationalsozialismus maßgeblich geprägt, unterstützte jedoch auch die Verdrängung jüdischer MitbürgerInnen aus Naturschutzkreisen. Zu ihrer Rehabilitierung trug er nach 1945 nichts bei. Hans Hedicke stieß bereits vor dem Ersten Weltkrieg zum Naturschutz und machte auch die Bekanntschaft von Hans Klose (vgl. Plakat Hilzheimer), der ihn als Nachfolger Max Hilzheimers nach dessen Entfernung aus dem Amt vorschlug.

Biographie

Hans Franz Paul Hedicke * 1891 in Magdeburg, † 1949 in Berlin
Zoologe
 von 1923 bis 1945 Wissenschaftler im Auftrag der Preußischen Akademie der Wissenschaften,
 1945 Kustos und Abteilungsleiter, sowie
 1948 Professor am Zoologischen Museum



H. Hedicke privat
Quelle: Museum für Naturkunde der Humboldt-Universität zu Berlin, Historische Bild- und Schriftgutsammlung. Siegel: MN J. HUB, HBSB, Bestand S III, Personalakte Hedicke, H.

Leistungen für den Naturschutz

Als Naturschutzbeauftragter setzte Hans Hedicke die Tätigkeit Max Hilzheimers ohne Bruch fort. Er war genauso engagiert tätig und hatte beeindruckende Erfolge vorzuweisen. Hier steht in erster Linie der Widerstand gegen die Errichtung eines Wasserwerkes durch die Charlottenburger Wasser- und Industriewerke AG auf der Riemerwiese zwischen 1935 und 1941. Hans Hedicke lehnte das Projekt rundheraus ab: Er plädierte für die Erhaltung des hohen landschaftlichen Reizes der Gegend und gegen ein Absenken des Grundwasserspiegels der nahe gelegenen Moore und Feuchtgebiete durch die Wasserentnahme. Massive persönliche Angriffe der Wasserwerke - in einem fünfseitigen Gutachten sprachen sie Hans Hedicke jegliche Kompetenz ab – ließen ihn nicht zögern, seinen Standpunkt aufrecht zu erhalten und am Ende das Projekt zu verhindern. Sechs Jahre nach dem Tod Hans Hedicke, 1955, wurde das Wasserwerk Riemerwieserfenn doch gebaut - und 1995 wieder stillgelegt.

Hans Hedicke gelang es 1937, die Halbinsel Pichelswerder südlich der Heerstraße mit ihrem Schilfgürtel und der sie umgebenden Wasserfläche als Landschaftsschutzgebiet auszuweisen. Damit setzte er sich ein weiteres Mal erfolgreich für eine reizvolle Berliner Landschaft ein. Auch eine Vielzahl von Bäumen wurde dank seines Engagements zu Naturdenkmälern. Aufgrund seiner Arbeit im Naturschutzgebiet Bellinchen (heute Bielinek/Polen) entwickelte Hans Hedicke zusammen mit anderen die Idee, ganzjährig arbeitende „Biologische Stationen“ einzurichten, um die Flora und Fauna eines Gebietes durchgehend zu beobachten. Heute besteht eine Vielzahl dieser Stationen in Deutschland. Hans Hedicke berücksichtigte bei seinen Forschungen als Zoologe die ökologischen und historischen Zusammenhänge eines Gebietes. Ein sehr moderner Ansatz, der in seinem Fach weit in die Zukunft des 20. Jahrhunderts hinausgriff.

Ausgewählten Schriften

- H. Hedicke: Beiträge zu einer Monographie der palmarmarktischen Isosomin. (Hym. Chalc.). Berlin, 1921
- F. Solger, K. Hueck, H. Hedicke, H. Klose: Das v. Keudellsche Naturschutzgebiet Bellinchen a. d. Oder. Hrsg. von der Brandenburgischen Provinzialkommission für Naturdenkmalpflege. Neudamm, 1927
- H. Hedicke: Atritromellus laticeps n. sp. (Hym Callicerat), ein neuer Parasit eines eingeschleppten Rüsselkäfers. Zeitschrift für wissenschaftliche Insektenbiologie. Bd. XXIV, Nr. 1/3. Berlin, 1929, S. 59-61
- H. Hedicke: Hymenopterorum Catalogus. Teil 1. Tiphidae., S-Gravenhage, 1936
- H. Hedicke (Hrsg.): Arbeiten aus der Berliner Provinzstelle für Naturschutz in der Reichshauptstadt. Heft 1. Berlin, 1938
- H. Hedicke: Hymenopterorum Catalogus. Teil 11. Gasteruptidae., S-Gravenhage, 1939



Der Inhaber der Verlagsbuchhandlung der Gebrüder Bornträger, Dr. Thost, dessen Verlag die Publizistik zur Naturdenkmalpflege in Preußen in vielen Bereichen ermöglichte, hatte sich an H. Hedicke diesmal in einer eigenen Sache gewandt: Er versuchte mit einigen Berliner Anwohnern die Planung einer Autobahnführung an der Rehewiese in Nikolassee zu verhindern;



eine idyllische parkähnliche Landschaft in Berlin, an deren Rand er persönlich wohnte. H. Hedicke setzte sich für die Ausweisung als Naturschutzgebiet ein. Die Postkarte zeigt den offiziellen Stempel der „Provinzstelle für Naturschutz in Berlin“ und die Adresse der Stelle 1937.
Quelle: Mit freundlicher Genehmigung des Landesarchivs Berlin



H. Hedicke auf Exkursion
Quelle: Museum für Naturkunde der Humboldt-Universität zu Berlin, Historische Bild- und Schriftgutsammlung. Siegel: MN J. HUB, HBSB, Bestand S III, Personalakte Hedicke, H.

Keine Wasserwerke im Grunewald